

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	11
1. Kapitel: Drittmiteleinwerbung in der Praxis	17
A. Grundsätze der Finanzierung in der Hochschulmedizin	17
B. Erscheinungsformen von Zuwendungen der Industrie im medizinischen Bereich.....	18
I. Die unterschiedlichen Zuwendungsmodalitäten.....	18
1. Überweisungen auf Drittmittelkonten.....	18
2. Zuwendungen an Fördervereine	18
3. Führung interner Bonuskonten bei den Industrieunternehmen.....	19
4. Sonstige Zuwendungen.....	19
II. Der Grund für die Zuwendung.....	19
1. Zuwendungen aufgrund von erfolgten Bestellungen	19
2. Beraterverträge	20
3. Vergütung für die Durchführung von klinischen Studien und Anwendungsbeobachtungen	20
C. Der Begriff der Drittmittel.....	20
D. Bedeutung der Drittmittel in der Hochschulmedizin	21
E. Die Drittmiteleinwerbung regelnde Empfehlungen und Vorschriften.....	23
I. Verhaltensanweisungen der Medizinprodukteindustrie sowie der Ärzteschaft... 24	
1. Der Kodex „Medizinprodukte“	24
2. Musterberufsordnung der Ärzteschaft	26
II. Die Vorgaben des Hochschulrahmengesetzes sowie universitätsinterne Regelungen zur Einwerbung von Drittmitteln am Beispiel der Drittmittelrichtlinie des Präsidiums der Universität des Saarlandes.....	26
F. Fazit.....	29
2. Kapitel: Überblick über die Entwicklung des § 331 StGB und seiner Tatbestandsmerkmale	31
A. Rechtsdogmatische Einordnung der Vorteilsannahme	31
B. Schutzgut des § 331 StGB	32
C. Der Tatbestand der Vorteilsannahme.....	33
I. Objektiver Tatbestand	33
1. Amtsträger oder für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichteter.....	33
a) Amtsträger.....	33
b) Besonders für den öffentlichen Dienst Verpflichtete.....	37
2. Tathandlung	38
a) Fordern, sich versprechen lassen oder annehmen	38
b) Vorteil	39
aa) Dritt Vorteile	40
bb) Materielle Vorteile	41
cc) Immaterielle Vorteile	41
dd) Zuwendung aufgrund eines Vertrages	43
c) für die Dienstaussübung.....	43
II. Subjektiver Tatbestand	47
III. Keine Strafbarkeit bei Genehmigung der zuständigen Behörde	47
1. Rechtliche Einordnung des § 331 Abs. 3 StGB	47

2. Voraussetzungen des § 331 Abs. 3 StGB	48
3. Diskrepanz zu den beamtenrechtlichen Vorschriften	49
4. Folgen einer fehlerhaften Genehmigung	49
IV. Tatbestandseinschränkung bei sozialadäquaten Zuwendungen?	50
V. Rechtsfolgen	51
3. Kapitel: Die Haltung der Rechtsprechung sowie der Literatur zur medizinischen Drittmittleinwerbung	53
A. Die Haltung der Rechtsprechung	53
I. Objektiver Tatbestand	54
1. Ärzte als Amtsträger	54
2. Der Vorteil im Bereich der Drittmittleinwerbung	54
3. Die erforderliche Diensthandlung	58
4. Die Unrechtsvereinbarung	58
II. Subjektiver Tatbestand	60
III. Rechtfertigung	60
IV. Schuld	62
B. Stimmen in der Literatur in Bezug auf die besprochene Rechtsprechung	62
C. Strafrechtliche Beurteilung von Beispielfällen vor dem Hintergrund der geltenden Rechtsprechung	68
Gruppe 1	69
Strafrechtliche Würdigung der Gruppe 1 (Fälle 1 bis 3):	71
Gruppe 2	72
Strafrechtliche Würdigung der Gruppe 2 (Fälle 4 bis 6):	74
Gruppe 3	75
Strafrechtliche Würdigung der Gruppe 3 (Fälle 7 bis 9):	77
Gruppe 4	77
Strafrechtliche Würdigung der Gruppe 4 (Fälle 10 bis 12):	79
Gruppe 5	80
Strafrechtliche Würdigung der Gruppe 5 (Fälle 13 bis 15):	82
Gruppe 6	82
Strafrechtliche Würdigung der Gruppe 6 (Fälle 16 bis 18):	84
Gruppe 7	84
Strafrechtliche Würdigung der Gruppe 7 (Fälle 19 bis 21):	86
Gruppe 8	86
Strafrechtliche Würdigung der Gruppe 8 (Fälle 22 und 23):	88
4. Kapitel: Drittmittleinwerbung als verfassungsrechtlich geschütztes Rechtsgut oder: Steht § 331 StGB in Einklang mit dem Grundgesetz?	89
A. Vereinbarkeit mit dem Bestimmtheitsgebot, Art. 103 Abs. 2 GG	89
B. Vereinbarkeit mit der Freiheit der Wissenschaft, Forschung und Lehre, Art. 5 Abs. 3 S. 1 GG	91
I. Schutzbereich	92
1. Sachlicher Schutzbereich	92
2. Persönlicher Schutzbereich	94
3. Umfang des grundrechtlichen Schutzes	95
4. Umfang des Grundrechtsschutzes bei der Einwerbung von Drittmitteln im medizinischen Bereich	99
II. Eingriff in die Forschungsfreiheit	101

III. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung.....	102
IV. Lösung der Beispielfälle unter Berücksichtigung der Forschungsfreiheit ..	111
Bewertung Gruppe 1 (Fälle 1 bis 3):.....	111
Bewertung Gruppe 2 (Fälle 4 bis 6):.....	111
Bewertung Gruppe 3 (Fälle 7 bis 9):.....	112
Bewertung Gruppe 4 (Fälle 10 bis 12):.....	112
Bewertung Gruppen 5 und 6 (Fälle 13 bis 18):.....	112
Bewertung Gruppe 7 (Fälle 19 bis 21):.....	113
Bewertung Gruppe 8 (Fälle 22 bis 23):.....	113
C. Vereinbarkeit mit der Berufsfreiheit, Art. 12 Abs. 1 GG	113
I. Verhältnis zu Art. 5 Abs. 3 S. 1 GG	113
II. Schutzbereich.....	114
1. Sachlicher Schutzbereich.....	114
2. Persönlicher Schutzbereich.....	115
III. Eingriff in die Berufsfreiheit.....	115
IV. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung.....	116
V. Ergebnis.....	118
D. Ergebnis der verfassungsrechtlichen Untersuchung	119
5. Kapitel: Verfassungskonforme Auslegung des § 331 StGB?.....	121
I. Grammatische Auslegung.....	122
II. Systematische Auslegung.....	123
III. Teleologische Auslegung.....	124
IV. Historische Auslegung	126
V. Ergebnis	127
6. Kapitel: Abhilfemöglichkeiten de lege lata und de lege ferenda.....	129
I. Keine Abhilfemöglichkeit de lege lata	129
II. Reformvorschläge	129
1. Verengung des Amtsträgerbegriffes in § 11 Abs. 1 Nr. 2 StGB.....	130
2. Ergänzung des Tatbestandes des § 331 StGB durch Einführung eines normativen Tatbestandsmerkmals	130
3. Einführung eines rechtlich selbständigen Drittmittelgesetzes auf Bundes- oder Landesebene bzw. von einheitlichen Verwaltungsrichtlinien.....	132
a) Drittmittelgesetz	132
b) Einheitliche Verwaltungsvorschriften.....	134
c) Systemfehler dieser Lösung	135
4. Einführung einer Forschungsklausel	135
Literaturverzeichnis	143